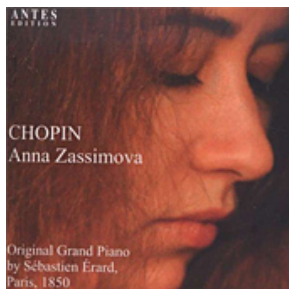


## **Anna Zassimova spielt Chopin auf dem Érard-Flügel**

**Ihr Spiel vereint glänzende Technik und beseelte Musikalität - pianistische Qualitäten, die man mit der von Heinrich Neuhaus und seinen Meisterschülern Swjatoslaw Richter sowie Emil Gilels geprägten Russischen Klavierschule in Verbindung bringen kann.**

*Von Michael Schmidt  
Stand: 03.03.2011*



Die Rede ist von Anna Zassimova, die derzeit an der Karlsruher Musikhochschule unterrichtet und 2002 die berühmte Gnessin-Akademie für Musik in Moskau mit Auszeichnung absolvierte. Sie erhielt bisher nicht nur zahlreiche Preise sondern machte unter anderem mit CD-Einspielungen von Werken Frédéric Chopins und wenig bekannten russischer Komponisten auf sich aufmerksam. Auch ihre neue CD ist Solowerken Chopins gewidmet, diesmal allerdings interpretiert auf einem Érard-Flügel aus dem Jahr 1850.

### **In aufwändiger Restauration wieder hergestellt**

Die russische Pianistin fand das Instrument bei dem Karlsruher Klavier- und Cembalobaumeister Volker Rabus, der es auch in einer aufwändigen Restauration wieder herstellte. Im Jahre 1821 hatte Sebastian Érard eine Repetitionsmechanik erfunden und zum Patent angemeldet. Sie zeigte gegenüber der Wiener Stoßzungenmechanik den Vorteil, dass sie ein virtuoseres Spiel mit schnelleren Wiederholungen ermöglichte.

### **Silbriger Klang**

Nicht nur Frederic Chopin besaß und schätzte den Érard-Flügel - auch Clara Schumann, Johannes Brahms und Franz Liszt bevorzugten die Flügel des Pariser Instrumentenbauers. Letzterer schrieb, dass Chopin in seinem Klavierspiel einen "silbrigen, etwas verschleierte Klang" anstrebte, bei dem ihm das Instrument von Érard sehr entgegen kam. Anders als die modernen Konzertflügel von heute, mit denen sich große Säle beschallen lassen, eröffnet der historische Érard-Flügel mit seinem weichen und zarten Klang ganz eigene Ausdrucksmöglichkeiten, die besonders in einem intimen Aufführungsrahmen zur Geltung kommen.

### **Feine und ausdrucksstarke Sensibilität**

Anna Zassimova lässt sich mit einer feinen und zugleich ausdrucksstarken Sensibilität auf diesen sowohl fragilen als auch sehr warm und nah wirkenden Klangraum dieses Instruments ein. So zum Beispiel im Nocturne f-Moll, op. 55, 1 mit seinem geradezu insistierend wiederkehrenden ersten Thema. Es ist wirklich berückend, wie subtil sie hier die unterschiedlichen Nuancen dieses melancholischen Gebildes und seiner Wiederholungen ausleuchtet. Auch Chopins berühmte g-Moll-Ballade op. 23, dieses Schlachtross romantisch-virtuoser Klavierliteratur, verzaubert Anna Zassimova am Érard-Flügel von 1850 in eine lyrische, zuweilen schon improvisatorisch anmutende Klavier-Klangrede.

### **Körperlich-gestische Suggestivität**

Ihr Spiel auf dem nicht unbedingt brillant wirkenden, dafür aber charaktervoll dunkel timbrierten Instrument hat eine körperlich-gestische Suggestivität. Die Behutsamkeit, mit der sich Anna

Zassimova an dem zuweilen etwas "heiseren", aber nie klirrend klingenden Flügel an Chopins Klavierpoesie herantastet, berührt ganz unmittelbar. Fazit: Chopin gespielt auf seinem Lieblingsflügel, und das von einer Pianistin, die eine für die Musik des Komponisten wie für das historische Instrument gleichermaßen überzeugende Einföhlung beweist.

**CD-Info**

**Frédéric Chopin: Mazurken, Balladen, Walzer und andere Klavierwerke**

- Anna Zassimova (Klavier)
- Label: Antes Edition

Versenden